

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Zweijähriger Leistungsvertrag 2018 - 2019 mit der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG); Verpflichtungskredit in Stadtratskompetenz

1. Die Vorlage im Überblick

Mit vorliegendem Geschäft wird dem Stadtrat ein Verpflichtungskredit in der Höhe von Fr. 5 890 750.00 für den Zeitraum 2018 – 2019 für die Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG) vorgelegt.

Die vertraglichen Abgeltungen an die VBG sind seit 2014 nicht mehr zum kantonalen Lastenausgleich zugelassen. Sie sind im Produktgruppenbudget der Direktion für Bildung, Soziales und Sport, Jugendamt (PG330100) 2018 berücksichtigt.

Mehrjährige Leistungsverträge gewährleisten einerseits eine auf gesicherten Grundlagen basierende mittelfristige Planung und Ressourcenbewirtschaftung für die Institution. Für die Stadt andererseits kann die mittelfristige Steuerung und das Controlling aufgrund von Leistungsindikatoren (Steuerungsvorgaben und Kennzahlen) und Leistungsabgeltungen optimiert werden.

Die Leistungsverträge sind standardisiert. Sie richten sich nach dem Muster-Leistungsvertrag gemäss Anhang 1 der Verordnung vom 7. Mai 2003 für die Übertragung öffentlicher Aufgaben auf Dritte und den Abschluss von Leistungsverträgen (Übertragungsverordnung, UeV; SSSB 152.031). Gemäss Artikel 6 Absatz 2 des Reglements vom 30. Januar 2003 für die Übertragung öffentlicher Aufgaben auf Dritte und den Abschluss von Leistungsverträgen (Übertragungsreglement; UeR; SSSB 152.03) verhandelt die Stadt nur mit Bewerberinnen und Bewerbern, bei denen sichergestellt ist, dass die Anstellungsverhältnisse im Vergleich mit der Stadt gleichwertig sind. Auf eine Vergabe im freien Wettbewerb wurde verzichtet. Eine solche freihändige Vergabe ist zulässig, wenn eine Aufgabe auf eine nicht gewinnstrebige juristische Person übertragen wird (vgl. Art. 5 Abs. 2 Bst. a UeR), was vorliegend der Fall ist.

2. Zum Leistungsvertrag mit der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG)

Die Stadt Bern schliesst seit dem Jahr 1999 teils einjährige, teils mehrjährige Leistungsverträge mit der VBG ab. Die entsprechenden Finanzkredite wurden in den Volksabstimmungen 1998, 2002 und 2006 mit grossem Mehr genehmigt. Für die Jahre 2010 bis 2015 wurden einjährige Laufzeiten des Leistungsvertrags vereinbart, denn es waren interne Reorganisationen zu bewältigen, es bestanden Unsicherheiten bezüglich der Zulassung zum kantonalen Lastenausgleich und schliesslich waren bedeutende Sparbemühungen umzusetzen. Diese Herausforderungen sind nun bewältigt und die VBG steht finanziell gesund und organisatorisch gefestigt da. Für die Jahre 2016 und 2017 wurde ein zweijähriger Leistungsvertrag abgeschlossen. Der dafür notwendige Verpflichtungskredit wurde vom Stadtrat mit grossem Mehr verabschiedet. Das fakultative Referendum wurde nicht ergriffen. Im vorliegenden Vortrag an den Stadtrat geht es um den Verpflichtungskredit für den Leistungsvertrag mit der VBG für die Jahre 2018 - 2019.

Im Grundlagenpapier zur Gemeinwesenarbeit der VBG und des Jugendamts der Stadt Bern vom 23. Juni 2015 wurden die vier Leistungsgruppen Quartierarbeit, Quartierzentren, Quartiertreffs und spezielle Projekte definiert:

- Quartierarbeit: Die nicht primär an eine Liegenschaft gebundene Quartierarbeit wurde gestärkt. Neu ist die VBG präsent in der Aaregg (Stadtteil II), rund um den Randweg in der Lorraine (Stadtteil V), im Stöckacker und im Kleefeld (Stadtteil VI). Als logistische Basis der Quartierarbeit dienen dabei die Quartierbüros im Quartiertreff Aaregg, in der Ludothek an der Lorrainestrasse, im Stöckacker-Schulhaus und im Begegnungszentrum Bienzgut.
- Quartierzentren: Dank erfolgreich umgesetzter Sparanstrengungen und einem guten Rechnungsabschluss der VBG konnten überfällige Renovations- und Auffrischungsarbeiten in den Quartierzentren Tscharnergut, Wylerhuus, Villa Stucki und Untermatt realisiert werden.
- Quartiertreffs: Die Stadt Bern verfügt nach wie vor über eine Vielzahl von Quartiertreffs, die durch freiwillig Engagierte betrieben werden. Der Verein Quartiertreff Burgfeld, welcher das ehemalige Gemeindehaus Burgfeld als Quartiertreff betreibt, wird neu von der VBG unterstützt. Das Gemeindehaus Burgfeld wurde bis 2016 von der reformierten Kirche und der Stadt gemeinsam geführt. Mit der Übernahme des Gebäudes im Baurecht durch die Stadt und dem Umbau in eine Quartierschule eröffnet sich die Chance, Schule und Quartiertreff in einem Pioniervorhaben gemeinsam zu betreiben.
- Spezielle Projekte: Die Quartierarbeit der VBG zeichnet sich einerseits durch eine breite Vernetzung in den Stadtteilen und andererseits durch einen auf Partizipation und Aktivierung ausgerichteten Umgang mit freiwillig Engagierten aus. Diese Qualitäten der Gemeinwesenarbeit werden zunehmend wahrgenommen, was zu einer steigenden Nachfrage für die Dienstleistungen der VBG führt. Aktuell bestehen Kooperationen mit dem Gesundheitsdienst (primano Frühförderung Quartiervernetzung), mit dem Alters- und Versicherungsamt (SociusBern, Zuhause in der Nachbarschaft), mit dem Kompetenzzentrum Arbeit (Motivationssemester Semo-Plus2), mit dem Kompetenzzentrum Integration (Begleitung des freiwilligen Engagements rund um die Kollektivunterkünfte Viktoria und Ziegler), mit dem Schulamt (Quartierschule Burgfeld) und mit einer gemischten Trägerschaft aus Schulamt, Gesundheitsdienst und Jugendamt (Bildungslandschaft Bern West). Die obigen Projekte werden alle durch Drittmittel mitfinanziert.

Eine besondere Herausforderung für die Gemeinwesenarbeit ist der teilweise bereits realisierte oder geplante Rückzug der reformierten Kirche aus den Kirchgemeindehäusern. Die Kirchgemeindehäuser stellen eine nicht unerhebliche Raumressource für einen Teil der Quartierbevölkerung dar. Teilweise sind sie gemessen am heutigen Bedarf an Soziokultur und Gemeinwesenarbeit eher überdimensioniert. Die VBG ist deshalb in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt an verschiedenen Standorten involviert, um den aktuellen Bedarf zu ermitteln und Lösungen für eine angemessene Versorgung der Quartierbevölkerung sicherzustellen. Vor dem Hintergrund der wachsenden Stadtbevölkerung, der zunehmenden Verdichtung und dem Abbau in der kirchlichen Gemeinwesenarbeit ist in den kommenden Jahren mit Mehrkosten zulasten der Stadt zu rechnen. Ein Teil davon ist mit der oben erwähnten Stärkung der Quartierarbeit berücksichtigt. Für die Mieten der neuen Quartierbüros in den Stadtteilen II, V und VI ist eine Erhöhung der Abgeltung um Fr. 70 000.00 vorgesehen (im Produktgruppenbudget 2018, Vorlage an den Stadtrat vom 17. Mai 2017, enthalten).

Weiter sind im Leistungsvertrag VBG neu die folgenden Angebote berücksichtigt:

- Aufgrund des grossen Erfolgs im Stadtteil VI wurde das Projekt femmesTische auf den Stadtteil V ausgedehnt. FemmesTische sind ein lizenziertes nationales, mehrfach preisgekröntes Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramm. Es erreicht besonders Frauen mit Zuwanderungsgeschichte und ermöglicht ihnen, sich zu Fragen rund um Erziehung, Lebensalltag und Gesundheit auseinandersetzen. Die femmesTische sollen ab 2018 zur Hälfte aus Drittmitteln finanziert werden. Zusätzliche Abgeltung gemäss Produktgruppenbudget 2018: Fr. 10 000.00.

- Das seit bald 20 Jahren bestehende Nähatelier für Migrantinnen (www.naehatelier-migrantinnen.ch) ist eine geschätzte Dienstleistung für die Berner Bevölkerung. Es trägt zur Integration von erwerbslosen Personen bei. Für viele Migrantinnen bietet das Nähatelier eine erste Gelegenheit, ausserhäusliche Kontakte zu anderen Frauen zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen, Deutsch zu sprechen und sich gegenseitig zu stützen. Bisher wurde das Nähatelier zu fast 90 % aus Drittmitteln und erwirtschafteten Mitteln finanziert. Dies bedingt einen erheblichen jährlichen Aufwand für das Fundraising und hat den gravierenden Nachteil, dass die Atelierleiterin immer nur mit befristeten Verträgen hat angestellt werden können. Ab 2018 wird ein Finanzierungsmix aus 40 % Abgeltung aus dem Leistungsvertrag der VBG mit der Stadt, 40 % Drittmitteln und 20 % Erlösen angepeilt. Zusätzliche Abgeltung gemäss Produktegruppenbudget 2018: Fr. 20 000.00.
- Die VBG übernimmt per 1. Januar 2018 den Schreibdienst, welcher seit über zehn Jahren von benevol Bern geführt wird. Menschen mit mangelnden Deutschkenntnissen bekommen im Schreibdienst Unterstützung von Freiwilligen beim Schreiben von Briefen, dem Ausfüllen von Formularen und Gesuchen. Der Schreibdienst findet einmal pro Woche in den Räumlichkeiten des Berner Generationenhauses statt und wird stark nachgefragt. Die Leitung des Schreibdienstes stellt sicher, dass die richtigen Freiwilligen gewonnen werden, leitet diese an, steht für schwierige Aufgaben parat und gewährleistet eine Koordination. Synergien mit dem Schreibdienst Bern West werden geprüft. An der Finanzierung beteiligen sich die röm.-kath. Kirche und die Burgergemeinde Bern. Zusätzliche Abgeltung (nicht im Produktegruppenbudget 2018 enthalten): Fr. 15 000.00.

3. Verpflichtungskreditsumme

Die Verpflichtungskreditsumme beträgt pro Jahr Fr. 2 945 375.00, für die Jahre 2018 und 2019 total somit Fr. 5 890 750.00. Der Betrag von Fr. 2 945 375.00 ist (mit Ausnahme von Fr. 15 000.00 für den Schreibdienst) im Produktegruppenbudget 2018 enthalten.

Der Verpflichtungskredit für den Leistungsvertrag mit der VBG unterliegt gemäss Artikel 51 Absatz 3 der Gemeindeordnung der Stadt Bern vom 3. Dezember 1998 (GO; SSSB 101.1) dem fakultativen Referendum.

Antrag

1. Der Stadtrat bewilligt für die Abgeltung der Leistungen, welche die Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG) gestützt auf den Leistungsvertrag für die Jahre 2018 - 2019 erbringt, einen Verpflichtungskredit von Fr. 5 890 750.00 (zuzüglich eines allfälligen Teuerungsausgleichs auf den Lohnkosten). Der Kredit wird in jährlichen Raten von Fr. 2 945 375.00 für die Jahre 2018 und 2019 (jeweils zuzüglich eines allfälligen Teuerungsausgleichs auf den Lohnkosten) zulasten der Laufenden Rechnung P330260/Konto 3650316 ausbezahlt.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Bern, 6. September 2017

Der Gemeinderat

Beilage:

Leistungsvertrag 2018 - 2019 mit der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit VBG (inkl. Anhänge)